

**Maranatha.** Der aram., in 1 Kor 16,22 u. Did. 10,6 in griech. Transkription erscheinende, fest geprägte Gebetsruf μαράνα θά bzw. μαράν ἄθά (v.l.) kann bedeuten: „Unser Herr, komm!“ (v. מָרַנָא [maranā] bzw. מָרַנָא [māran {æ}tā]) od.: „Unser Herr ist gekommen“ (v. מָרַנָא [māran ‘tā]). Den Ausschlag zugunsten der ersten Deutung gibt seine griech. Wiedergabe in Offb 22,20 (ἔρχου, κύριε Ἰησοῦ) (vgl. auch 1 Kor 11,26 als mögl. Anspielung auf den Ruf). Wahrscheinlich stammt das M. aus der Herrenmahlfeier der palästin. Urgemeinde u. bezeugt als Ruf nach dem Kommen des erhöhten Herrn z. Parusie (nicht jedoch z. beim Mahl versammelten Gemeinde) deren gespannte Naherwartung. Die christolog. Bedeutung des Gebetsrufs liegt darin, daß er die Bitte um das Kommen des Heils nicht an Gott, sondern – jüdischerseits ohne Analogie – an einen v. diesem unterschiedenen Heilsträger richtet, dessen Erhöhung in gottgleiche Existenz u. Aktionsmacht er voraussetzt (Vögtle). Im M. besaß die griech. Homologie „Herr [ist] Jesus“ (vgl. Röm 10,9; 1 Kor 12,3; Phil 2,11) eine ihrer Wurzeln (≠Kyrios). Später dürfte das M. sich

auch auf den in der z. Herrenmahl versammelten Gemeinde gegenwärtigen Herrn bezogen haben („Unser Herr ist da!“ Patr. Hinweise bei Th. Zahn: Einl. in das NT, Bd. 1. L<sup>3</sup>1906, 216; nicht schon Did 10,6 – anders ThWNT 4, 474).

Lit.: **H. Lietzmann**: Messe u. Herrenmahl. B<sup>4</sup>1962; **J. Fitzmyer**: Der semit. Hintergrund des ntl. Kyriostitels: Jesus Christus in Historie u. Theol. FS H. Conzelmann. Tü 1975; **L. Schenke**: Die Urgemeinde. St 1990, 98f.; **A. Vögtle**: Die ‚Gretchenfrage‘ des Menschensohnproblems (QD 152). Fr 1994, 129ff.; **F. Hahn**: Christolog. Hoheitstitel. Gö 51995, 100–109 460–466. – **AncBD** 4, 514 (M. Wilcox); **EWNT** 2, 947f. (G. Schneider); **LThK<sup>2</sup>** 6, 1370 (J. Schmid); **RGG<sup>3</sup>** 4, 732f. (G. Klein); **ThWNT** 4, 470–475 (K. G. Kuhn); **TRE** 3, 607 (H. P. Rüger).  
MICHAEL THEOBALD